

Erscheint
Dienstags und
Freitags. Zu
beziehen durch
alle Postanstal-
ten. Preis pro
Quart. 10 Ngr.

Weißeritz-Beitung.

Inserate
werden mit
8 Pfg. für die
Zeile berechnet
und in allen
Expeditionen
angenommen.

Ein unterhaltendes Wochenblatt für den Bürger und Landmann.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Tagesgeschichte.

Dippoldiswalde. Am vergangenen Sonnabend hatte sich die unweit Altenberg gelegene Bärenburg eines gar hohen Besuches zu erfreuen. Es war die Wittwe des verstorbenen Königs Friedrich August, welche sich vorgenommen, alle Lieblingsorte ihres Gemahls noch einmal zu besuchen. Die Königin fuhr gegen 10 Uhr Morgens hier durch und zunächst nach der Oberforstmeisterei zu Bärenfels, von wo sie, nachdem sie dort zu Mittag gespeist, sich nach Bärenburg begab, um in der dortigen Försterwohnung die Zimmer aufzusuchen, in denen ihr sel. Gemahl sich gar oft so wohl befunden; auch die „Friedrichshöhe“ ward von ihr besucht. Gegen 5 Uhr Nachmittags reiste die Königin wieder von da ab, über Schmiedeberg und Dippoldiswalde, wo sie von dem so starken Gewitter überrascht wurde,

Altenberg, den 4. Juni. Am vergangenen Sonnabend gegen Abend zogen sich mehrere Gewitter über unserer Stadt zusammen, und der Horizont ward dadurch in das tiefste Dunkel gehüllt. Die Wolken, die erst auf der Erde aufzuliegen schienen, wurden endlich durch einen Sturmwind gehoben und zertheilt, worauf sich die Gewitter in einem heftigen anhaltenden Regen mit untermischten Schloßen entluden. Mehrere außergewöhnliche starke Schläge ließen vermuthen, daß es in der Nähe eingeschlagen habe, doch hat gewiß unser alter, aber guter Blitzableiter, die Pinge, wieder gute Dienste geleistet und den Blitz angezogen, so daß unsre Stadt vor Unglück verschont blieb. Am Tage darauf hörten wir, daß der Blitz leider auch in der oberen Mühle bei Eichwald eingeschlagen habe, wodurch dieselbe ein Raub der Flammen geworden sei. In Böhmen, Saazer Kreises, sollen Schloßen im Umkreise von 8 Stunden vielen Schaden angerichtet haben. — Die äußerst fruchtbare Witterung, welche den günstigsten Einfluß auf das Wachsthum und Gedeihen unserer Feldfrüchte ausübt, wird doch veranlassen, daß die hohen Getreidepreise bald weichen werden.

Schellerhan, am 1. Juni. Eine Feier besonderer, seltener Art stimmte heute im Gotteshause allhier die Herzen frommer Christen hiesiger Kirchfahrt zum Lobe und Preise des Allerhöchsten. Die alte Orgel, sehr wahrscheinlich im Jahre 1771 von einem gewissen Ranst in Neu-Geising neu erbaut, befand sich in einem solchen Zustande, daß sie durchaus nicht mehr vermochte, durch ihre Töne religiöse Gefühle zu erwecken, zu beleben und zu bestärken, daß ihr Klang

im Gegentheile in jedem nur einigermaßen gebildeten Menschen einen nur widrigen Eindruck hervorbringen und zurücklassen mußte, und deren Mangelhaftigkeit durch keine Reparatur beseitigt werden konnte. Diesem von vielen Seiten her gefühlten und erkannten Uebelstande ist nun unter Gottes Beistande durch Vollendung einer neuen, dem Raume der Kirche angemessenen und entsprechenden Orgel abgeholfen worden, und ihre Weihe war es, welche viele fromme Zuhörer im Hause des Herrn allhier vereinigte. — Der Gottesdienst begann mit Gesang ohne Orgel des 1. und 2. Verses aus dem Liede Nr. 57, worauf der hochwürdige Herr Superintendent M. v. Jobel die Weihrede hielt, in welcher die Nothwendigkeit, Wichtigkeit und Wohlthätigkeit einer guten Orgel treffend dargelegt und geschildert wurde. Nach den Schlussworten der Weihrede: „Allein Gott in der Höh' sei Ehr!“ stimmte die Versammlung mit Begleitung der vollen Orgel den Gesang Nr. 41 an, wobei Herr Cantor Fischer aus Altenberg, welcher die Prüfung des vollendeten Orgelwerks übernommen hatte, auch das Orgelspiel übernahm. Hierauf folgte die gewöhnliche Liturgie, und der Herr Pastor Franke zeigte dann in der Predigt, nachdem in der Einleitung derselben der neuen Orgel, sowie des Erbauers derselben und aller Derer, welche durch Wort und That dieses herrliche Werk beförderten, anerkennend und rühmlich gedacht worden war, den großen Werth der öffentlichen Gottesverehrung, welche dieselbe auch für uns noch immer hat. Herr Carl Traugott Stöckel, Orgelbauer aus Dippoldiswalde, der Erbauer dieser Orgel, hat sich durch dieses Orgelwerk ein lange bleibendes Denkmal allhier gesetzt, und so wie der Dank aller Mitglieder hiesiger Kirchfahrt und die rühmlichste Anerkennung der hochgeehrten Kirchen-Inspection für Schellerhan ihm nachfolgt, so ist derselbe auch wegen seiner Kunstfertigkeit und seines rühmlichen Kunstfleißes, sowie wegen seiner großen Uneigennützigkeit und seltenen Accurateffe mit Recht Allen zu empfehlen, welche auf Erbauung einer neuen Orgel Einfluß haben, da besonders der sehr beschränkte Raum des Plazes für die Orgel in hiesiger Kirche die Thätigkeit seines Geistes nicht wenig in Anspruch nahm und ihm dieses Werk so herrlich gelungen ist. Der Herr der Welten aber, dessen Ruhm wir hienieden im Gotteshause im Vorgefühl himmlischer Wonnen besingen, wolle unser Gotteshaus mit seiner neuen Orgel bis in die ferne Zukunft gnädig und mächtig beschützen und erhalten und seinen Segen reichlich Allen schenken, welche im hiesigen Gotteshause aus- und eingehen, daß jetzt und später auch durch diese wohlgelungene Orgel das Reich Gottes zu uns komme!